

Bericht zur externen Fachevaluation der Studiengänge der Fachrichtung Geographie der Universität Greifswald

Vorbemerkungen

Entsprechend dem Landeshochschulgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist für die wissenschaftlichen Einheiten der Universitäten alle sieben Jahre eine Strukturevaluierung durch externe Gutachter/-innen vorgesehen. Das Fach Geographie ist Teil des Instituts für Geographie und Geologie in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Die Universität Greifswald bestellte eine Kommission zur Begutachtung des Faches Geographie. Mitglieder der Kommission waren Prof. Dr. Margot Böse (FU Berlin), Prof. Dr. Martina Flath (U Vechta), Jasmin Gebhard (Studierende, U Würzburg), Prof. Dr. Elmar Kulke (HU Berlin) und Kathrin Potratz-Scheiba (Regionalmanagerin). Die Gutachter/-innen erhielten zur Vorbereitung umfangreiche Materialien (z.B. Reflexionsbericht Fachrichtung Geographie, Studien- und Prüfungsordnungen) und führten am 27.6. und 28.6.2019 eine Begehung durch. Während der Begehung erfolgten Gespräche mit den Statusgruppen (Lehrende, Studierende) sowie mit dem Universitätsmanagement (Hochschulleitung, Fakultätsleitung, Hochschulverwaltung) und es fand ein Rundgang mit Vorstellung der Infrastrukturen des Faches Geographie statt. Die Gutachter/-innen erhielten damit einen differenzierten Eindruck der Einbettung des Faches in die Universität Greifswald, der strukturellen Merkmale der Geographie und des Lehr- und Forschungsprofils.

Positionierung der Geographie in der Universität und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

Kennzeichnend für die Geographie innerhalb der Universität und der Fakultät ist eine hohe Lehr- und Forschungsleistung; sie trägt wesentlich zum universitären Profilschwerpunkt „Ländliche Räume“ bei. Die Studiengänge weisen dauerhaft eine starke Nachfrage durch Neuanfänger, eine gute Auslastung der Kapazitäten und hohe Absolventenzahlen auf. Im Bereich der Forschung ist bezogen auf das Drittmittelvolumen, neu angeworbene interdisziplinäre Projekte, laufende und abgeschlossene Promotionen sowie Publikationsaktivitäten eine klar überdurchschnittliche und sehr hohe Leistung vorhanden.

Die räumliche, infrastrukturelle (z. B. Labore, Fernerkundung, Lehrräume) und sachliche Ausstattung des Faches ist angemessen. Allerdings muss die Ersatzbeschaffung von Geräten überwiegend aus selbst eingeworbenen Drittmitteln erfolgen. Die Universität sollte mit Investitionsmitteln die Ausstattung sichern. Für eine zeitgemäße Publikationsform ist es erforderlich, mehr Mittel für „open access“ Publikationen bereitzustellen. Diese werden immer wichtiger und sind vor allem für jüngere Wissenschaftler/-innen von zentraler Bedeutung.

Innerhalb der letzten Jahre erfolgte eine Neubesetzung von vier der sechs Strukturprofessuren (Physische Geographie, Geoökologie und Bodengeographie, Nachhaltigkeitswissenschaft und

Angewandte Geographie, Wirtschafts- und Sozialgeographie, Humangeographie und Fachdidaktik, Kartographie und Geographische Informationssysteme) und für 2020 ist eine Wiederbesetzung der Juniorprofessur vorgesehen. Dies führt zu einer gewissen Neupositionierung in Lehre und Forschung. Die Kommission hat den Eindruck gewonnen, dass ein engagiertes, dynamisches Team die Geographie prägt, dessen Lehr- und Forschungsinhalte sich ergänzen und das Gesamtgebiet der Geographie gut abdecken. Auffällig waren eine positive Grundstimmung, der ausgeprägte Wille zur Zusammenarbeit und eine gute Arbeitsatmosphäre.

Lehre und Forschung in Fachdidaktik

Die Geographie der Universität Greifswald ist der einzige universitäre Standort in Mecklenburg-Vorpommern, an welchem eine Ausbildung für das Geographie-Lehramt an Gymnasien und an Regionalen Schulen erfolgt. Die Lehramtsausbildung weist den höchsten Anteil an den Studierenden im Fach Geographie auf und zudem ist jüngst die Studienplatzzahl im Lehramt zu Lasten der Mono-Bachelor/Master-Plätze erweitert worden. Daraus ergeben sich zusätzliche Herausforderungen für die Ausbildung in der Fachdidaktik.

Das Team der Fachdidaktik-Lehrenden führt gegenwärtig die Ausbildung mit großem Engagement und hoher Kompetenz durch. Besonders innovativ ist die Einrichtung des Lernbüros, welches in hervorragender Weise moderne Lehr- und Lernmethoden vermittelt. Die personellen Kapazitäten werden allerdings in Zukunft nicht mehr für die größere Jahrgangskohorte der Lehramt-Studierenden ausreichen. Insbesondere die Betreuung in der fachpraktischen Phase ist nicht mehr gesichert. Vor diesem Hintergrund sieht die Gutachterkommission die dringende Notwendigkeit der Einrichtung einer Fachdidaktik-Professur in der Geographie. Dies ist zum einen aus Kapazitätsgründen notwendig. Zum anderen kann gegenwärtig die Ausbildung in fachdidaktischen Theoriegrundlagen nicht geleistet werden und es fehlen insbesondere Möglichkeiten für fachdidaktische Forschung. Die Verbindung zwischen fachdidaktischer Forschung und der Lehre für Studierende ist aber von zentraler Bedeutung für die Ausbildung von qualifizierten Lehrer/-innen.

Internationalisierung

Die Lehrenden verfügen über ein differenziertes Netzwerk an internationalen Kooperationen und nutzen dieses intensiv für die wissenschaftliche Zusammenarbeit. Demgegenüber sind die internationalen Austauschbeziehungen bei Studierenden zu wenig ausgeprägt. Das betrifft sowohl die Outgoing- als auch die Incoming-Studierenden. Zwar ist im Studienverlaufsplan ein Auslandsfenster für Studierende konzipiert, diese Möglichkeit wird bisher jedoch zu wenig genutzt. Dafür gibt es zwar durchaus nachvollziehbare Gründe, wie die Erleichterung des späteren Berufseinstiegs in räumlicher Nähe durch studienbegleitende Praktika statt eines Auslandsaufenthaltes. Besonders in den Lehramtsstudiengängen ist das Mobilitätsfenster durch semesterübergreifende Module sehr klein bzw. bei individuellen Veränderungen am Studienverlauf nicht mehr vorhanden. Gerade für Geographie-Studierende besitzen aber internationale Erfahrungen große Bedeutung. Deshalb sollten weitere Anstrengungen unternommen werden, um den internationalen Austausch von Studierenden zu stärken. Es erscheint möglich, durch intensivere Informationsvermittlung und aktive Rekrutierung Studierende für ein Auslandssemester zu

gewinnen. Eine stärkere Kooperation von Geographie und International Office kann für Studierende Auslandsaufenthalte erleichtern. Zu überlegen ist auch, wie die Anerkennung von im Ausland besuchten Lehrveranstaltungen vereinfacht werden kann und ob Lehrveranstaltungen in Englisch an der Universität Greifswald durchgeführt werden können. Diese können besonders den Incoming-Anteil stärken, aber auch Barrieren für künftige Outgoing-Studierende abbauen.

Kooperation zwischen Lehrenden und Studierenden

In allen Gesprächen wurden die persönlichen Kontakte zwischen Lehrenden und Studierenden, die Rückkopplungen zu Leistungen und die Lehr- und Lernatmosphäre in der Geographie als sehr positive bewertet. Einzelne Möglichkeiten der Weiterentwicklung bestehen noch. So sieht die Geschäftsordnung der Universität keine systematische Einbindung von Studierenden auf Institutsebene in die Erarbeitung und Weiterentwicklung von Studien- und Prüfungsordnungen vor; hier könnte ein System nach Art einer Kommission für Lehre und Studium etabliert werden, um die Erfahrungen der Studierenden zu nutzen. In den Master-Studiengängen sollten die Leistungsanforderungen, die sich offenbar unterscheiden, einheitlicher gestaltet werden. Das System der Fachstudienberatung könnte gestärkt werden und beispielsweise in Kooperation mit dem International Office auf ERASMUS Plätze und Fristen aktiv aufmerksam machen. Außerdem sollte der Austausch von Lehrmaterialien in der Geographie vereinheitlicht und auf möglichst eine Plattform beschränkt werden.

Die Geographie verfügt über ein etabliertes Alumni-Netzwerk und besitzt vielfältige Kontakte zu Einrichtungen in der Region. Es bestehen noch Potentiale, die Alumni und die Studierenden mittels Networking Veranstaltungen oder einer digitalen Plattform stärker zu vernetzen und damit den Informationsfluss über die Berufspraxis, über Praktikumsmöglichkeiten und zu Berufsperspektiven zu sichern.

Profilierung und Qualität der Studiengänge

Die Geographie bietet vier Studiengänge an, den B.Sc. Geographie, den M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie, den M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus und die Staatsexamensstudiengänge Lehramt an Gymnasien und Regionalen Schulen. Die Studiengänge werden ständig weiterentwickelt und dem sich verändernden wissenschaftlichen Kenntnisstand angepasst. Die generelle Konzeption ist in allen Studiengängen in inhaltlicher Hinsicht sehr überzeugend, die Qualität der Ausbildung wird durch inhaltliche Weiterentwicklung, Evaluierungen und nicht institutionalisierte Rücksprache mit Studierenden ständig gesichert. Mit dem Studium in Greifswald erhalten die Studierenden eine Ausbildung, die in hohem Maße berufsrelevant ist. Dies dokumentiert sich auch in dem problemlosen Einstieg der Absolvent/-innen in eine Berufstätigkeit. Obwohl in sinnvoller Weise einige Lehrveranstaltungen für parallel laufende Studiengänge (z. B. B.Sc. und Lehramt, M.Sc. Regionalentwicklung und Nachhaltigkeit) Verwendung finden, wundert es schon, dass Punkte, Modulgröße und Leistungsanforderungen sich bei diesen unterscheiden. Generell würden eine Vereinheitlichung der Modulgrößen und Leistungsanforderungen in und zwischen Studiengängen die Studienorganisation und die Übersichtlichkeit vereinfachen sowie mehr Vergleichbarkeit schaffen. Auch sind in organisatorischer Hinsicht für die Studierenden über zwei

Semester laufende Module problematisch, da sie sich schwieriger mit Praktika und Auslandsaufenthalten kombinieren lassen. Große Module bringen darüber hinaus für BAföG Empfänger im Falle des Nichtbestehens die Förderung stärker in Gefahr.

Eine Spezifik des Standortes ist es, dass mehr Studienplätze in den Masterstudiengängen als in dem B.Sc. Geographie zur Verfügung stehen.

Bachelor-Studiengang:

Der B.Sc. Studiengang Geographie befindet sich gerade in der Überarbeitung. Die inhaltliche Konzeption überzeugt, allerdings sind in den ersten Semestern relativ viele Anteile der Lehrveranstaltungen in Form von Vorlesungen. Auch wenn bei der relativ kleinen Kohorte durchaus auch in den Vorlesungen interaktive Lehrformen möglich sind, wäre zu überdenken, ob nicht höhere Seminaranteile sinnvoll wären. Insbesondere in der physischen Geographie sind primäre Erfahrungen durch Geländearbeiten und Laborarbeiten wichtig; erstere werden derzeit nur in geringem Maße angeboten.

Master-Studiengänge:

Der M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie ist klar strukturiert und sehr sinnvoll konzipiert. Möglicherweise könnte ein verändertes „Labeling“ die Nachfrage durch Studierende steigern. Insbesondere in diesem Studiengang sollten die Leistungsanforderungen an die anderen Studiengänge angepasst werden.

Der M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus wurde im Rahmen der Neuberufungen der ihn tragenden Professuren neu konzipiert. Er hat einen kompakten und sehr überzeugenden Pflichtbereich und weist nun einen hohen Grad an Flexibilität auf, welcher es den Studierenden erlaubt, eigene Schwerpunktbildungen zu setzen. Inhalte zur Tourismusgeographie sind nicht explizit Teil der Pflichtveranstaltungen; Tourismusgeographie stellte über einen langen Zeitraum ein Alleinstellungsmerkmal der Geographie an der Universität Greifswald dar. Es wäre daher zu überlegen, ob dieser inhaltliche Schwerpunkt in den Modulbeschreibungen oder auch durch ein Modul im Pflichtbereich, deutlicher herausgearbeitet werden sollte.

Lehramtsstudium:

Das Lehramtsstudium Geographie stellt ein Alleinstellungsmerkmal der Universität Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern dar. Die Konzeption des Lehramtsstudiums ist stark durch die Rahmenordnungen geprägt. Die inhaltliche Konzeption ist sinnvoll und vermittelt alle relevanten Aspekte für den Geographieunterrichts. Bei steigenden Studierendenzahlen ist fraglich, inwieweit die Betreuung in der Unterrichtspraxis gesichert werden kann. Aufgrund des Fehlens einer Fachdidaktik-Professur Geographie bestehen Defizite in der fachtheoretischen Ausbildung und der fachdidaktischen Forschung. Hier ist die Einrichtung einer Professur in der Geographie dringend erforderlich.

Schlusswort

Während der Evaluierung wurde die große Leistungsfähigkeit der Geographie in Forschung und Lehre deutlich. Die Aktivitäten der Geographie sind ein wichtiger Bestandteil des Profils der Universität und tragen zu ihrer Reputation und Schwerpunktbildung wesentlich bei. Engagierte Lehrende und motivierte Studierende sind kennzeichnend für das Fach. Durch die Neubesetzungen eines hohen Anteils der Professuren haben Lehre und Forschung weiteren Schwung erhalten. Konzeptionell und inhaltlich ist die Geographie gut positioniert.

Margot Böse, Martina Flath, Jasmin Gebhard, Elmar Kulke, Kathrin Potratz-Scheiba

August 2019